



**OdA GS Aargau**

Fördert Gesundheits- und Sozialberufe



# *Jahresbericht* **2018**

# TEAM DER ODA GS AARGAU



## **Anwesend**

**Tanya Vogt, Thomas Oswald, Ruth Fischer, Sandra Schaffner, Svenja Schweri, Kader Akdi, Mirjam Hurtado, Peter Steiner, Andrea Traber  
Bettina Deubelbeiss, Lena Gunzenhauser, Beatrice Treichler, Lea Weiersmüller, Marianne Brugger, Esther Warnett, Irmgard Wartmann, Luzia Hauri, Niklaus Reber  
Barbara Grossenbacher, Carina Saraiva, Jasmin Arn, Jasmin Steffen, Nathalie Graber, Diana Hieber, Arlette Bogni**

## **es fehlen**

**Janine Ammann, Filiz Dogu, Melanie Keller, Sophie Stadelmann**

## **Impressum**

**Herausgeberin:** Oda GS Aargau

**Gestaltung:** Oda GS Aargau

**Auflage:** 1500 Exemplare

**Druck:** Brogle Druck, Gipf-Oberfrick

**Lektorat:** Brogle Druck, Gipf-Oberfrick

# INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Strukturreorganisation	6
Statistiken	9
LTT/POL	10
Marketing	12
Lernortkooperation	15
Finanzen und Personal	18
Bildungskommissionen	22
Vorstand	23

# EDITORIAL

## Am Anfang war das Ei

Auch Schmetterlinge starten, wie alle Insekten, als Ei ins Leben. Je nach Art dauert die vollständige Entwicklung unterschiedlich lang. Wenn es im Ei zu klein wird, durchnagt die kleine Raupe die Eihülle und befreit sich. Ab diesem Tag ist fressen angesagt. Alles Essbare, was sich ihr in den Weg stellt, wird angeknabbert. Bis zur Verpuppung nimmt sie so viel Nahrung auf, dass sich ihr Geburtsgewicht vertausendfacht.



## Die Puppe arbeitet

Sobald sich die Raupe verpuppt hat, erfolgt die Verwandlung. In der kleinen Puppe rumort es heftig, bis die Hülle platzt und ein noch etwas zerknitterter Schmetterling sich hinauszwingt. Los geht es auf eine neue Reise – diesmal in den Lüften!

## OdA GS Aargau

Mit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat die OdA GS Aargau als «Ei» gestartet. 35 Lernende Fachfrauen/ Fachmänner Gesundheit (FaGe) haben im Sommer 2004 ihre Lehre in Angriff genommen. Mit den Jahren bekam das Ei immer mehr Risse, da die Lernendenzahlen stetig stiegen. Zu den FaGe-Lernenden stiessen auch noch die Fachbereiche FaBe Behindertenbetreuung (FaBe B), Pflege HF, FaBe Kinderbetreuung (FaBe K) sowie Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) dazu. Mit der Einführung von OdAOrg im Jahr 2013 hat sich die «kleine Raupe» aus ihrem Ei befreit und konnte aktiv und «einfacher» in Kontakt zu ihrer Mitwelt treten. Die Statistiken hielten weiterhin kontinuierlich steigende Zahlen fest. Um die Ausbildung der Lernenden in eine neue Ära zu führen, wurde 2017 epak eingeführt.



Das epak-System soll es den Ausbildungsinstitutionen erleichtern, die Betreuung und die Förderung der Lernenden und Studierenden zu gewährleisten. 2018 hat sich die OdA GS Aargau mit 32 Mitarbeitenden und 4 KV-Lernenden ihren Zenit als Mitgliederorganisation erreicht; oder symbolisch: Die Raupe hat sich in einen Schmetterling verwandelt.

Nur wo ging die Reise hin? Der Schmetterling nimmt Sie gerne mit auf die Stationen, die er angefliegen hat – lassen Sie sich mitnehmen, etwas treiben und betrachten Sie die OdA GS Aargau aus der Schmetterlingsperspektive.

Guten Flug!



# STRUKTURREORGANISATION

Bei der Gründung der Arbeits- und Interessengemeinschaft Kanton Aargau (AIG AG) am 3. Dezember 2003 befand sich die heutige OdA GS Aargau noch in einem Kokon.



## 2003/2004

- Gründung AIG AG
- Ausbildungsbeginn 35 Lernende FaGe

## 2005

- Umwandlung in den Verein OdA GS Aargau
- 91 Lernende starten
- 25 Unterrichtstage
- 1 Mitarbeiterin
- Finanzverantwortung: 500 000 CHF

## 2006

- Start HF und FaBe
- 281 Lernende/Studierende starten
- 5435 Unterrichtstage
- 4 Mitarbeitende

## 2018

- 1211 Lernende/Studierende starten
- 308 verschiedene Betriebe
- 31 218 Unterrichtstage
- 32 Mitarbeitende und 4 KV-Lernende
- Finanzverantwortung: 8 906 000 CHF

2012 ist zu den bereits vorhandenen Ausbildungen noch die AGS dazu gestossen. Mit der Einführung von OdAOrg 2013 und epak 2017 hat sich die OdA GS Aargau von einem Kokon in eine Raupe verwandelt.

## Überführung in eine Verbandsorganisation

Die OdA GS Aargau ist in den letzten Jahren rasant gewachsen und hat sich in einen farbenprächtigen Schmetterling verwandelt. Aufgrund dieser Erfolgsgeschichte hat der Vorstand einer Strukturüberprüfung zugestimmt und die Vor- und Nachteile der heutigen Mitgliederorganisation gegenüber einer Verbandsorganisation sorgfältig geprüft. Die Arbeitsergebnisse sprechen klar für die Überführung der OdA GS Aargau in eine Verbandsorganisation, denn eine nicht gewinnstrebige, steuerbefreite Aktiengesellschaft bietet Vorteile. Der Vorstand hat dieses Ergebnis einstimmig gutgeheissen und die Vorbereitung der Umsetzung in Auftrag gegeben.



## Aktiengesellschaft

Die AG bietet eine Rechtssicherheit und trotzdem die nötige Entwicklungsfähigkeit. Die Grösse und somit die Mitsprache der einzelnen Trägerverbände lassen sich in der AG gut abbilden. Ausserdem ist die Rechtsform der AG auf die Führung eines Unternehmens ausgerichtet; die OdA GS Aargau ist heute ein ausgebautes Dienstleistungsunternehmen. Aktionäre sind die vier aargauischen Verbände des Gesundheits- und Sozialwesens: Spitex Verband AG, AVUSA, kibesuisse sowie die VAKA. Die VAKA als grösster Verband stellt drei Mitglieder sowie das Präsidium. Die anderen Verbände nominieren jeweils eine Person.

Die Fachkommissionen unterstützen die Geschäftsführung mit beratender Funktion. Aufgrund der Entflechtung der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung gibt es daher neu drei Kommissionen:

- Bildungskommission berufliche Grundbildung Gesundheitsberufe
- Bildungskommission berufliche Grundbildung Sozialberufe
- Bildungskommission LTT Praxis Pflege HF

## Finanzierung

Ziel ist es, die Überführung der OdA GS Aargau kostenneutral für die Mitglieder zu gestalten.

Im Sozialbereich gibt es wie bisher Beiträge aus dem FONDSSOCIAL.

Die Kursbeiträge bleiben wie bisher differenziert:

- Betriebe, die Mitglied eines Trägerverbandes sind, zahlen die ordentlichen Beiträge.
- Betriebe, die nicht Mitglied eines Trägerverbandes sind, zahlen erhöhte Kursbeiträge, welche die entfallenden Mitgliederbeiträge kompensieren. Kanton und Projektbeiträge werden durch die Reorganisation nicht tangiert.



## Auswirkungen

Die Betriebe profitieren von einer gestärkten und entwicklungsfähigen OdA GS Aargau:

- Gestärkte Professionalität
- Stärkere Verankerung in der Branche
- Mehr Einfluss auf Berufsentwicklungsprozesse
- Stärkere Position gegenüber Behörden
- Unveränderte innere Organisation der OdA GS Aargau
- Keine Prozessänderungen
- Identische finanzielle Belastung für die Betriebe
- Die Rechte und Pflichten der Mitgliederversammlung gehen an die Aktionäre über

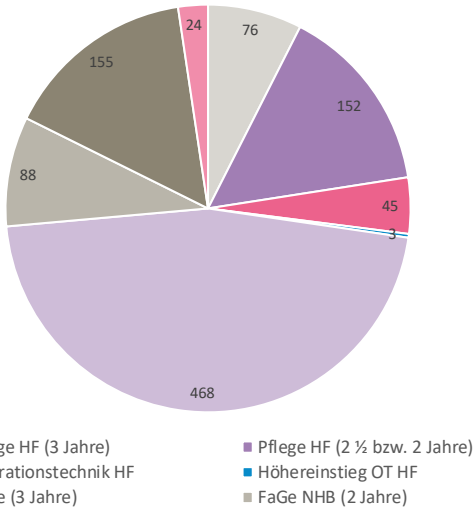
Die OdA GS Aargau ist bereit, ihre Flügel auszubreiten, um neue spannende, interessante und auch herausfordernde Projekte zu bewältigen.



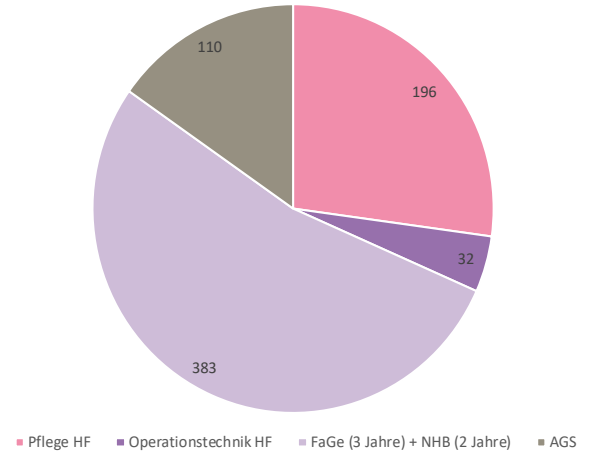


# STATISTIKEN

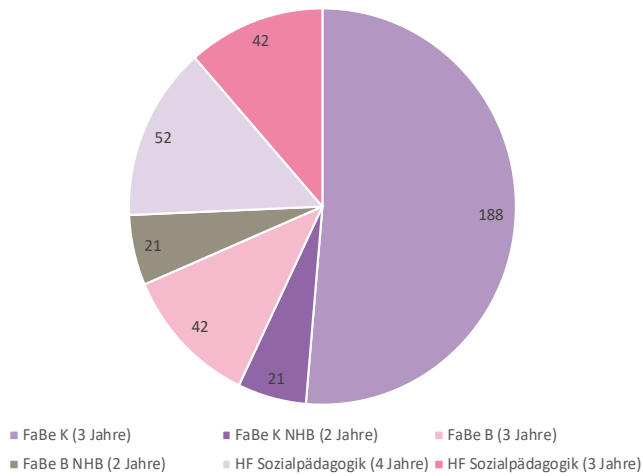
## Ausbildungsbeginn Gesundheitsbereich



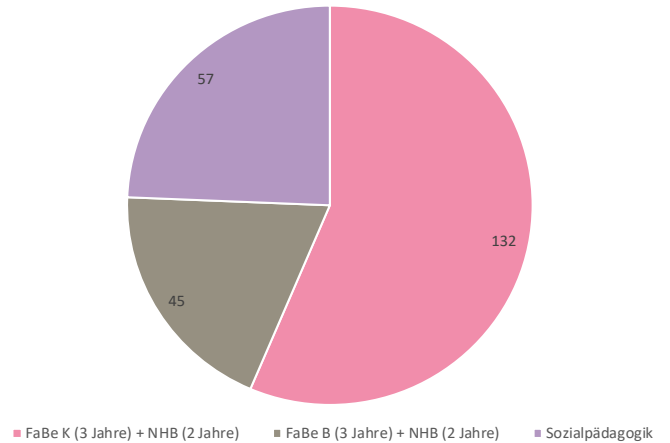
## Ausbildungsabschlüsse Gesundheitsbereich



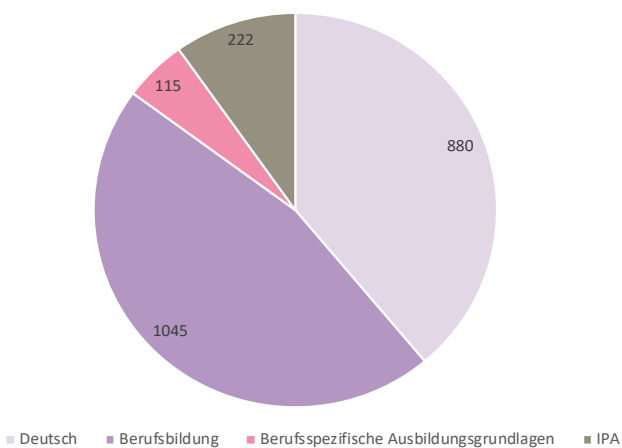
## Ausbildungsbeginn Sozialbereich



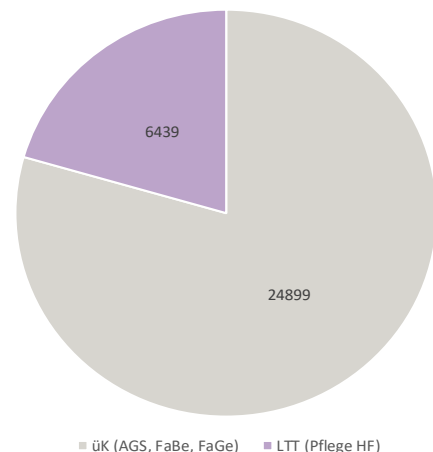
## Ausbildungsabschlüsse Sozialbereich



## Weiterbildungen



## Anzahl LTT-Tage und üK-Tage



# LTT/POL

Frischer Wind trägt nicht nur Schmetterlinge in eine andere Richtung, sondern auch die Unterrichtsform im Bereich Pflege HF. Das bisherige Problemorientierte Lernen (POL) wird ab Herbstsemester 2019 in der methodischen Form einer Projektarbeit durchgeführt, dies in Ergänzung zum Lernbereich, Training und Transfer (LTT) wie bisher. Die Projektarbeit wird somit zu 50% des Zeitguthabens pro Semester durchgeführt.

Projektleiterin Mirjam Hurtado sowie ihr pädagogischer Begleiter Andreas Grassi erarbeiten mithilfe von 10 Projektmitgliedern (alle Fachbereiche vertreten) das Umsetzungskonzept.



Die Projektarbeit baut auf dem Ansatz des amerikanischen Philosophen und Pädagogen Dewey (1859–1952) auf und stützt sich auf tatsächliche Problemsituationen und reale Handlungsabläufe aus dem Alltag. Dewey verfolgte dabei ein doppeltes Anliegen:

- Das Lernen auf das Leben zurückbeziehen, heisst, das Lernen auf das Leben der Studierenden zurückbeziehen.
- Projektarbeit hat eine grundsätzliche mitbestimmende und partizipative Handlungs- und Interessenorientierung. Die Rollen der Studierenden und der Kursleitenden richten sich nach einem demokratischen (im Sinne von Mitbestimmung durch die Studierenden) und emanzipatorischen (entsprechend zunehmender Eigenverantwortung für den Lernprozess durch die Studierenden) Verständnis von Praxisunterricht.



Studierende bearbeiten in einer von ihnen selbst konstituierten Gruppe eine Aufgabe möglichst selbständig, und zwar von der Zielsetzung und Planung über die Durchführung bis zur Präsentation und zur Evaluation der Ergebnisse. Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit wird die Präsentation des Projektes sein.

Die Projektarbeit stützt sich auf dem Abbau traditioneller Lern- und Autoritätsstrukturen, berücksichtigt ein ganzheitliches Lernverständnis ebenso wie die veränderten Bedingungen und Anforderungen in einer globalisierten Gesellschaft.

Im Fokus der Projektarbeit steht die Vernetzung von Theorie und Praxis sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Kursleitenden.

Das Arbeitsergebnis soll die Form eines «Produkts» aufweisen. Dieses wiederum wird Ende Semester interessierten und involvierten Personen der drei Lernorte präsentiert.

Mit der Verantwortung für das Produkt, der Anwendung von verschiedenen Präsentationstechniken und der erworbenen Auftrittskompetenz ist der Tisch der Studierenden reichlich gedeckt. Dem Flug in die Freiheit steht somit nichts mehr im Wege!



# MARKETING

## Unser Berufsmarketing – farbenfroh, filigran und einzigartig wie ein Schmetterling

### OdAs next YouTube-Star

Wie der Schmetterling wird die Jugend von heute als «schillernd, anspruchsvoll und flatterhaft» beschrieben. Informationen werden nicht mehr aus Büchern oder Zeitschriften zusammengetragen – viel zu anstrengend und es würde die Zeit zum Chillen kürzen! Schliesslich hilft Google augenblicklich mit YouTube-Videos weiter. Social Media wird von Fotos und Videos gespickt, die Jugend von Influencern geprägt. So begab sich auch unser Berufsmarketing auf eine neue Reise und tauchte ein in die Welt der Videos.



Mit einer GoPro und einer Kamera im Gepäck durfte das Marketingteam Lernende und Studierende hautnah in ihrem Ausbildungsberuf erleben. Einige Monate lang hiess es: Reportagen, Reportagen, Reportagen. Dem Marketingteam wurden überall herzlich die Tore geöffnet, die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Praxisbetriebe waren beeindruckend. Entstanden sind dabei 27 Videos, die einen authentischen Einblick in die verschiedenen Pflege- und Sozialausbildungen im Kanton Aargau geben, zum Beispiel im Video von Matteo Stauffer, welcher als Lernender Fachmann Betreuung, Fachrichtung Behindertenbetreuung, in der Borna Rothrist Menschen mit einer Beeinträchtigung begleitet und unterstützt.

Eines hatten alle Beiträge gemeinsam: Alle Protagonistinnen und Protagonisten absolvieren ihre Ausbildung mit viel Überzeugung, Engagement und Herzblut. Herzlichen Dank für eure Flexibilität und die lehrreichen Stunden.

## SwissSkills 2018

Diesen Sommer haben über 4 000 Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit ihr EFZ erhalten. Davon hatten sich 20 junge Frauen und Männer an den kantonalen Vorausscheidungen qualifiziert, um sich an den SwissSkills zu messen. Für uns waren dies Sarah Brunner, Klinik Barmelweid, sowie Angela Scheurer, Pflegezentrum Luegenacher. Unter strenger Beobachtung von zwei Expertinnen haben unsere Kandidatinnen am Wettkampftag ihre Vielseitigkeit sowie Professionalität unter Beweis gestellt. Es erfordert grossen Mut und motivierte Vorbereitung, sich nicht nur einer «freiwilligen» Prüfungssituation zu stellen, sondern sich von einem kritischen Publikum und den allpräsenten Medien durchleuchten zu lassen. Bereits eine solche Entscheidung macht unsere Kandidatinnen zu Siegerinnen und wir gratulieren Angela Scheurer und Sarah Brunner ganz herzlich!

Auch wenn es nicht für einen Podestplatz gereicht hat, können die Kandidatinnen wie auch deren Betriebe dem Wettbewerb viel Positives abgewinnen. Nicht nur die Kandidatinnen haben von den SwissSkills profitiert, indem sie ihre Ängste überwunden und sich neuen Herausforderungen gestellt haben, sondern auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Berufsbildenden der Betriebe waren riesig stolz und haben mit ihren Kandidatinnen mitgefiebert. Schliesslich ist es eine Ehre, von einer SwissSkills-Kandidatin gepflegt zu werden.



## Erster Final der Berufsmeisterschaft Fachpersonen Betreuung

Aber auch im Sozialbereich wurden die Berufsmeisterschaften ausgetragen, wenn auch noch nicht vom Dachverband SavoirSocial unterstützt. Aargau, Bern, ZODAS als Region der Innerschweiz, St. Gallen mit Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden sowie Zürich haben diesen Event organisiert. Wiederum mussten am Final vier Aufgaben gemeistert werden. Die Ansprüche waren im Vergleich zur Vorausscheidung im Jahr 2017 deutlich anspruchsvoller. Der Wettbewerb bewertete die Planung, die Durchführung und die Reflexion der professionellen Betreuungsarbeit. Unter anderem mussten die Finalistinnen/Finalisten den Expertinnen/Experten eine berufliche Planung erstellen und diese fachlich begründen. Zudem wurde die Berufskompetenz in einer konkreten Alltagssituation überprüft. Die Finalistinnen und Finalisten mussten nicht nur handeln und begründen, sondern aufgrund einer Videoaufnahme auch die eigenen «Aktionen» kritisch reflektieren.



Zusammen mit 13 weiteren Betreuungsprofis hat Joana Laube am Samstag, 17. November 2018, in Zürich um den Titel Fa-Best gekämpft. «Ich hätte nie damit gerechnet, den 3. Platz zu erreichen – ich bin völlig überwältigt», so Joana Laube. Sie arbeitet in der Kinderkrippe BaSpi im Kantonsspital Baden und hatte sich an der regionalen Berufsmeisterschaften Fachperson Betreuung in Brugg zusammen mit Delia Suter (Klinik Barmelweid) und Cathrine Spindler (Stiftung azb) für den Final qualifiziert.

Alle drei Kandidatinnen haben am Final einen tollen Job gemacht und gezeigt, wie vielfältig der Beruf einer Fachperson Betreuung ist! Ihr habt den Kanton Aargau super vertreten – wir sind stolz auf euch!

# LERNORTKOOPERATION

**«Leben ist nicht genug», sagte der kleine Schmetterling, «Sonnen-schein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben!»**

Die Berufsbildung der Schweiz bewegt sich in den letzten Jahren stetig in Richtung Kompetenzorientierung. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die praktische Handlungskompetenz, die Kaiser (Kaiser, Hansruedi, 2007: Didaktische Szenarien für das Arbeiten mit beruflichen und alltäglichen Situationen) wie folgt definiert: «Handlungskompetent ist, wer eine berufliche Handlungssituation erfolgreich meistert. Dazu bedarf es der situationsadäquaten Mobilisierung eines Bündels von relevanten Ressourcen: Kenntnissen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen.»



Die Lernenden bauen ihre Kenntnisse, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen an drei Lernorten auf: in den Lehrbetrieben der beruflichen Praxis, in den überbetrieblichen Kursen (üK) und in der Berufsfachschule (BFGS) oder an der Höheren Fachschule Aarau (HFGS). Oft nehmen die Lernenden (und Studierenden) diese drei Lernorte nicht als ein Zusammenspiel einer Kooperation wahr, sondern sind überzeugt, dass sie drei voneinander unabhängige Lehrveranstaltungen besuchen und irgendwie für die Schlussqualifikation auf einen Nenner bringen müssen. Um beruflich handlungskompetent zu werden, müssen Lernende und Studierende jedoch fähig werden, das, was sie an einem Lernort gelernt haben, an den anderen beiden Lernorten anzuwenden. Diesen Lerntransfer, welcher auf Reflektionsfähigkeit aufbaut, machen Lernende und Studierende in unterschiedlicher Art und Weise und in unterschiedlicher Intensität.

Daher genügt es nicht, einfach nur Ressourcen aufzubauen; einen grossen Beitrag zum Lernfortschritt leisten folgende Tätigkeiten:

- Innehalten und auf geleistete Arbeit zurückblicken
- Das berufliche Handeln mit Argumenten begründen und belegen
- Das eigene Lernen auf den Prüfstand stellen



All diese dem Verarbeiten und Integrieren des Gelernten dienenden Tätigkeiten geschehen nicht einfach spontan, sie müssen vielmehr von den Ausbilderinnen und Ausbildern an allen drei Lernorten gezielt angeleitet und unterstützt werden.

Zwar existiert eine Reihe von Instrumenten zur Förderung des Lerntransfers und der Reflexion, trotzdem besteht in diesen beiden Themen Handlungsbedarf – wie auch der Schmetterling sagte, ist das Leben manchmal nicht genug, man muss auch Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume haben.

Um den Rat des Schmetterlings umzusetzen, wurde ein Projektteam zusammengestellt, welches sich auf die beiden Themen Lerntransfer und Reflexionsfähigkeit fokussiert. Die Projektgruppe wird von Esther Warnett, Geschäftsführerin der OdA GS Aargau, geleitet und kompetent von Andreas Grassi, pädagogischer Begleiter, unterstützt. Vertretungen aus den Praxisbetrieben, den Bildungskommissionen, der Berufsfachschule Gesundheits- und Soziales (BFGS) sowie üK-Kursleitende und Bildungsverantwortliche der Geschäftsstelle vervollständigen das Team.



Die Projektgruppe verfolgt folgende Ziele:

- Schärfen der Begriffe Lerntransfer und Reflexionsfähigkeit in dem Sinne, dass Ausbilderinnen und Ausbilder aller drei Lernorte von vergleichbaren Vorstellungen ausgehen.
- Sichten der bestehenden Instrumente in den drei Berufen und feststellen, welchen Beitrag sie zur Förderung des Lerntransfers und der Reflexionsfähigkeit leisten können.
- Beschreiben der fördernden und hindernden Faktoren zur Entwicklung des Lerntransfers und der Reflexionsfähigkeit in der aktuellen Ausbildungstätigkeit.
- Prüfen, wie die bestehenden Instrumente und ihr Einsatz optimiert werden können.
- Beschreiben des Anpassungs-, Schulungs- und Implementierungsbedarfs der Ausbilderinnen und Ausbilder an den drei Lernorten für das Schuljahr 2019/2020.
- Die Ausbilderinnen und Ausbilder an allen drei Lernorten für die Einführung der veränderten Instrumente befähigen.
- Evaluieren der getroffenen Massnahmen ab Schuljahr 2019/2020.



# BILANZ

AKTIVEN	31.12.2018		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	2 315 864,01	60,3	1 387 584,53	45,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	50 433,37	1,3	115 271,83	3,8
Delkredere	-8 000,00	-0,2	-15 000,00	-0,5
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	1,00	0,0	440,25	0,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	669 319,38	17,4	656 329,55	21,6
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3 027 617,76</b>	<b>78,9</b>	<b>2 144 626,16</b>	<b>70,7</b>
Mobilien	85 624,54	2,2	149 553,02	4,9
Kursgeräte	131 607,39	3,4	57 694,49	1,9
Software	35 719,18	0,9	77 906,77	2,6
IT/Technik	70 239,81	1,8	68 699,39	2,3
Umbauten	486 797,45	12,7	533 798,07	17,6
<b>Anlagevermögen</b>	<b>809 988,37</b>	<b>21,1</b>	<b>887 651,74</b>	<b>29,3</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>3 837 606,13</b>	<b>100,0</b>	<b>3 032 277,90</b>	<b>100,0</b>
PASSIVEN	31.12.2018		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Dritten	259 254,55	6,8	207 996,16	6,9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15 219,80	0,4	68 772,45	2,3
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	519 474,26	13,5	590 429,73	19,5
Rückstellung Berufsschau	80 000,00	2,1	-	-
<b>Fremdkapital</b>	<b>873 948,61</b>	<b>22,8</b>	<b>867 198,34</b>	<b>28,6</b>
Vereinskapital	2 165 079,56	56,4	1 605 901,72	53,0
Jahresergebnis	798 577,96	20,8	559 177,84	18,4
<b>Eigenkapital</b>	<b>2 963 657,52</b>	<b>77,2</b>	<b>2 165 079,56</b>	<b>71,4</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>3 837 606,13</b>	<b>100,0</b>	<b>3 032 277,90</b>	<b>100,0</b>

# ERFOLGSRECHNUNG

	2018		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
Kurseinnahmen	4 967 023,50	55,8	4 747 627,05	56,2
Beiträge der öffentlichen Hand	1 923 402,00	21,6	1 808 624,00	21,4
Mitgliederbeiträge	65 050,00	0,7	57 930,00	0,7
Einnahmen Ausbildungsverbund	1 801 943,00	20,2	1 699 507,25	20,1
Übrige Erträge	144 606,60	1,6	145 019,74	1,7
Erlösminderungen	3 976,05	0,0	-3 537,45	0,0
<b>Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>8 906 001,15</b>	<b>100,0</b>	<b>8 455 170,59</b>	<b>100,0</b>
<b>BRUTTOGEWINN I</b>	<b>8 906 001,15</b>	<b>100,0</b>	<b>8 455 170,59</b>	<b>100,0</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-6 228 986,69</b>	<b>-69,9</b>	<b>-6 089 564,51</b>	<b>-72,0</b>
<b>BRUTTOGEWINN II</b>	<b>2 677 014,46</b>	<b>30,1</b>	<b>2 365 606,08</b>	<b>28,0</b>
Kursaufwand Material	-174 194,21	-2,0	-135 850,92	-1,6
Kursaufwand Ausbildungsverbund	-209 294,70	-2,4	-182 070,85	-2,2
Raumaufwand	-682 996,21	-7,7	-645 662,35	-7,6
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-71 414,17	-0,8	-49 586,66	-0,6
Versicherungen und Gebühren	-12 917,30	-0,1	-15 517,70	-0,2
Verwaltungsaufwand	-137 748,24	-1,5	-147 281,13	-1,7
Informatikaufwand	-123 005,25	-1,4	-123 749,94	-1,5
Marketing	-138 631,23	-1,6	-172 927,33	-2,0
Berufsschau	-80 000,00	-0,9	-60 900,78	-0,7
Übriger Betriebsaufwand	-366,90	-0,0	-756,24	-0,0
Abschreibungen	-245 368,29	-2,8	-269 623,94	-3,2
Ausserordentlicher Erfolg	-2 500,00	-0,0	-2 500,40	-0,0
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-1 878 436,50</b>	<b>-21,1</b>	<b>-1 806 428,24</b>	<b>-21,4</b>
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>798 577,96</b>	<b>9,0</b>	<b>559 177,84</b>	<b>6,6</b>

## Rechtsform und Zweck

Die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Brugg.

Der Verein bezweckt die Übernahme der Aufgaben einer Organisation der Arbeitswelt (OdA) nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Berufsbildung.

## Gesetzliche Grundlage

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts, insbesondere den Artikeln 957 ff. über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung, erstellt.

## Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt in beiden Jahren zwischen 50 und 250.

## Langjährige Mietverbindlichkeiten

Liegenschaften in Brugg

6 524 464.05

6 807 413.85

## Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Enthalten in den sonstigen Verbindlichkeiten.

62 024.45

64 020.25

# REVISIONSBERICHT 2018



Tel. +41 56 483 02 45  
Fax +41 56 483 02 55  
www.bdo.ch

BDO AG  
Täferstrasse 16  
5405 Baden-Dättwil

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

### Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau, Brugg AG

Als Revisionsstelle haben wir die auf der Seite 18 bis 20 abgebildete Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Aargau für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Baden-Dättwil, 1. März 2019

BDO AG

Matthias Grob

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Christian Lüthy

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen  
Jahresrechnung

# BILDUNGSKOMMISSIONEN

## Gesundheit

### Präsident

**Sven Egger**

Vertreter Langzeitbereich

### Mitglieder

**Nadja Burgherr**

Vertreterin Reha/Langzeit

**Barbara Galli**

Vertreterin Spitex

**Claudia Graf-Jakob**

Vertreterin Akut

**Mario Müller**

Vertreter Psychiatrie

**Monika Wieland**

Vertreterin Akut

### Delegierte

**Stefanie Laube** Höhere Fachschule Gesundheit und Soziales, Aarau

**Gabriela Sieber-Cafaro** Berufsfachschule Gesundheit und Soziales, Brugg

## Soziales

### Präsidentin

**Jeannette Good**

Vertreterin Kinderbereich

### Mitglieder

**John Green**

Vertreter Behindertenbereich

**Martina Hoffmann**

Vertreterin Kinderbereich

**Roger Lombardo**

Vertreter Behindertenbereich

**Markus Meier**

Vertreter Behindertenbereich

**Marianne Ryf-Busslinger**

Vertreterin Kinderbereich

### Delegierte

**Barbara Engel** Berufsfachschule Gesundheit und Soziales, Brugg

# VORSTAND

**Pascal Gregor, Präsident OdA GS Aargau**

Vertreter aus dem Bereich Langzeitpflege

**David Isler, Vizepräsident OdA GS Aargau**

Vertreter aus dem Bereich Langzeitpflege

**Yvonne Biri**

Vertreterin aus dem Bereich Akutpflege

**Sven Egger**

Vertreter der Bildungskommission Gesundheit

**Jeannette Good**

Vertreterin der Bildungskommission Soziales

**Jürg Härdi**

Vertreter aus dem Bereich Psychiatrie

**Christine Lerch**

Vertreterin aus dem Bereich Behindertenbetreuung

**Matthias Margelisch**

Vertreter aus dem Bereich Kinderbetreuung

**Daniela Teutsch**

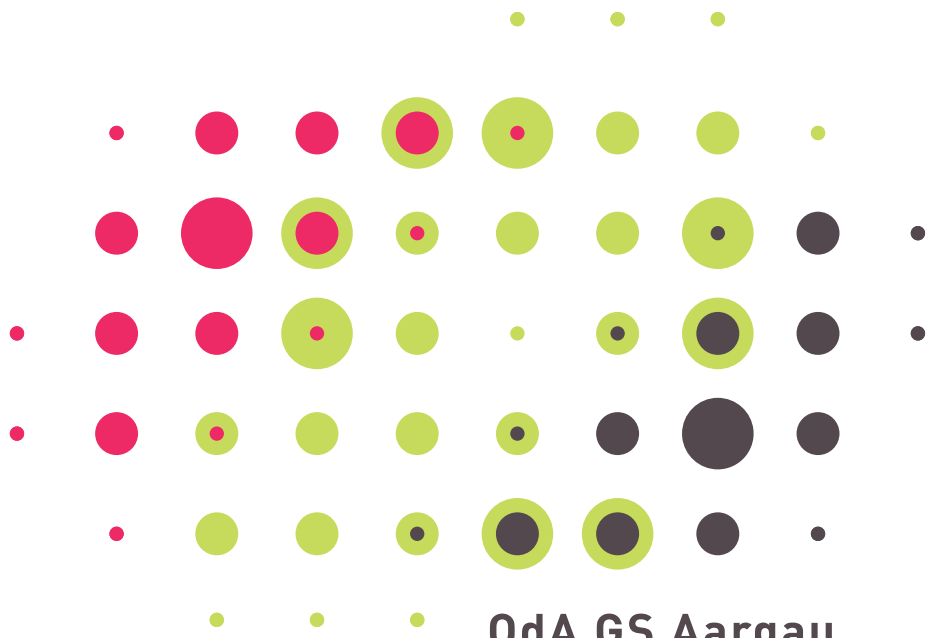
Vertreterin Bereich Spitex

**Thomas Wernli**

Vertreter aus dem Bereich Langzeitpflege

**Hillevi Zimmerli**

Vertreterin Rehabilitation



**OdA GS Aargau**

Fördert Gesundheits- und Sozialberufe